



Aliénor, 2½, kann stundenlang in sich versunken spielen und plaudern wie ein Buch; am liebsten aber singt sie, laut und deutlich, ihr Lieblingslied: «Det äne am Bärgli, det steit e wissi Geiss...»

Andreas Sommer, 36, Naturführer und Geschichtenerzähler, arbeitet an einem Buch: «Unter dem Titel «Sagenhafter Gantrisch» will ich die zwanzig schönsten Sagen aus diesem mystischen Gebiet veröffentlichen.»

Nathalie Gähwiler-Sommer, 29, Hobbysängerin und Spitexpflegerin. «Wir teilen uns so ein, dass die Kinder nie alleine sind; im Beruf trage ich dazu bei, dass alte Menschen zu Hause betreut werden können.»

Eyana, 6, geht in den Chindsgi und möchte einmal Sängerin werden – «vielleicht aber auch Tanzlehrerin. Auf jeden Fall wünsche ich mir zum Geburtstag eine Kürbissuppe mit ganz viel Buchstaben drin.»

Familie Gähwiler-Sommer Oberhofen BE

«Dreimal muss er aufkochen.» Mit gekreuzten Beinen sass Andreas Sommer vor dem Feuer im Wüstensand; in hohem Bogen floss der Tee in die Tasse, schaumig quoll er über deren Rand. «Der erste Aufguss», sagte Andreas, «ist bitter wie das Leben.»

Nathalie Gähwiler spürte ihr Herz klopfen. Die junge Schweizerin wollte eine Maturarbeit über die Tuareg schreiben, deshalb war sie in die Sahara gereist. Andreas hatte lange mit den Nomaden gelebt, er führte Touristen durch die Wüste und zelebrierte mit ihnen das Teeritual der Tuareg. Dabei schaute er tief in Nathalies Augen und sah das Funkeln der Sterne. Und sie ahnte: Das ist der Mann meines Lebens. Andreas schenkte erneut ein. «Der zweite Aufguss», sagte er, «ist stark wie die Liebe.»

Die Liebe ist gewachsen und hat Früchte getragen: Zehn Jahre später sitzen sie zu viert am Feuer, diesmal im Wald, am Hang der Balmfluh, hoch über dem Thunersee. Eyana, Nathalies Tochter aus einer früheren Beziehung, kuschelt sich an ihren Stiefvater; Aliénor, die gemeinsame Tochter, turmt auf den Wurzeln eines Baumes. Die Mutter kocht ein Couscousgericht, und der Vater erzählt die Sage von Beatus, der einst den Drachen aus seiner Höhle lockte und auf den Grund des Sees verbannte.

Aus dem Nomaden ist ein Familienvater geworden, aus dem Trekking-Guide in der Wüste ein Wanderführer im Gebirge – und ein Geschichtenerzähler: Unter dem Label «Anima Helvetia» bietet Andreas Sommerexkursionen im Naturpark rund um den Gantrisch an, den Berg im Berner Hinterland. Hier, erzählt er am Lagerfeuer, habe einst Helva geherrscht, die Göttin der alten Helvetier, Königin der Elfen, die noch heute in diesen Bäumen wohnt. Er nimmt die Kanne aus dem Feuer, giesst den Kräutersud in die Gläser – einmal, zweimal ...

«Der dritte Aufguss», sagt er, «ist süss wie der Tod.»
Daniel J. Schüz

WERDEN SIE FAMILIE DER WOCHE

Als Dank fürs Mitmachen erhalten Sie die Fotografie gerahmt. Schreiben Sie an:
«Schweizer Familie», «Familie der Woche»,
Postfach, 8021 Zürich
oder an redaktion@schweizerfamilie.ch

*„Jetzt weißt du, was ich mit
,Familienzuwachs‘ gemeint habe.“*

familia – jeder braucht etwas Heimat



Neu
Zuwachs bei
familia:
c.m. plus jetzt auch
mit Waldbeeren



das echte Schweizer Müesli